

7. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die klugen Köpfe und die geschickten Hände der Mädchen und jungen Frauen voll wirksam werden zu lassen, ihnen nach ihrem Wissen und Können im Beruf und im gesellschaftlichen Leben Aufgaben an verantwortlicher Stelle zu übertragen und ihnen noch stärker das Bewußtsein zu geben, daß sie die in unserer Republik verwirklichte Gleichberechtigung der Frau im Interesse ihrer eigenen Entwicklung und der gesamten Gesellschaft voll nützen müssen.

Unsere sozialistische Gesellschaft gibt bei der Durchführung der technischen Revolution den Mädchen und jungen Frauen neue, interessante Arbeitsplätze mit einer gesicherten beruflichen Perspektive. Die gleichberechtigte, schöpferische Mitwirkung bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, vor allem die Arbeit in leitenden Stellen, verlangt von den Mädchen und jungen Frauen, sich möglichst frühzeitig eine hohe berufliche Qualifikation anzueignen.

Gründliche berufliche Ausbildung und gesellschaftliche Aktivität schaffen entscheidende Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Mädchen und beeinflussen in hohem Maße die gesellschaftliche Stellung der Frau im Sozialismus. Beides ist sowohl für die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit als auch der gesamten Gesellschaft von großer Bedeutung. Mit diesem Gedanken sind die Mädchen frühzeitig vertraut zu machen.

Es ist eine wichtige ideologische und praktische Aufgabe aller verantwortlichen Leiter in den Staats- und Wirtschaftsorganen, in den Betrieben und Verwaltungen, den Mädchen und jungen Frauen eine richtige Berufsorientierung, insbesondere für volkswirtschaftlich wichtige Berufe, zu geben und ihre Ausbildung in diesen Berufen tatkräftig zu fördern.

Größte Aufmerksamkeit ist der Weiterbildung von Mädchen und jungen Frauen für mittlere und leitende Tätigkeiten zu widmen. Dafür sind besonders junge Facharbeiterinnen, Techniker und Ingenieure auszuwählen, die vorbildliche Arbeitsergebnisse aufweisen, im Kollektiv anerkannt sind und eine gute gesellschaftliche Arbeit leisten. Mit der vollen Unterstützung der verantwortlichen Leiter sind sie planmäßig auf ihren Einsatz vorzubereiten und in das neue Verantwortungsgebiet einzuarbeiten.

Die Leiter der Betriebe und Einrichtungen haben für die fachliche Qualifizierung und im Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen noch vielseitiger für die hierzu notwendigen Erleichterungen im Leben der jungen Frauen mit Familie zu sorgen.

In jedem Betrieb sind Maßnahmen einzuleiten, die der systematischen Weiterbildung jener Frauen und Mädchen dienen, die noch keinen Abschluß als Facharbeiter besitzen.

Die allseitige Förderung der Mädchen und jungen Frauen erfordert auch, ihren wachsenden geistig-kulturellen Bedürfnissen besser zu entsprechen. Für die Qualifizierung der Mädchen und jungen Frauen und zur Überwindung rückständiger Auffassungen ist es besonders wichtig, daß sie sich nicht nur gute

berufliche und fachliche Kenntnisse aneignen, sondern auch tiefere Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Entwicklung und in die internationalen politischen Probleme gewinnen. Das wird ihr Selbstbewußtsein stärken und sie in der Überzeugung festigen, daß sie, wie die Männer, über die Kraft und die Fähigkeit verfügen, aktiv am umfassenden Aufbau des Sozialismus teilzunehmen.

8. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die gesamte Jugend so zu erziehen, daß sie die Gesetze der Deutschen Demokratischen Republik und die Normen der sozialistischen Moral achtet und sich überall ordentlich verhält.

Das humanistische Wesen unserer sozialistischen Gesellschaft zeigt sich darin, daß sie in den jungen Menschen die sozialistischen Charakterzüge entwickelt, die es ihnen ermöglichen, ein erfülltes glückliches und menschenwürdiges Leben zu führen. Das erfordert von allen Eltern, Lehrern und Erziehern, Staats- und Wirtschaftsfunktionären, daß sie, gestützt auf den sozialistischen Jugendverband, der Jugend mit echtem Verständnis entgegenkommen und ihr helfen, überall ihr Leben gemäß den Normen der Moral und Ethik des sozialistischen Humanismus zu gestalten.

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen versteht bereits, daß Ordnung und Disziplin, Ehrlichkeit und Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, ordentliche Berufsarbeit und Streben nach Weiterbildung zu den Grundvoraussetzungen des sozialistischen Zusammenlebens gehören. Sie erkennt, daß Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Höflichkeit und Zuverlässigkeit sowie Achtung für ältere Menschen das Leben in der sozialistischen Gesellschaft angenehmer und lebenswerter machen. Sie weiß, daß ehrliche und saubere Beziehungen zwischen den Geschlechtern ein Teil der sozialistischen Menschlichkeit sind.

Bei der Herausbildung dieser Wesenszüge gibt es also große Fortschritte. Der überwiegende Teil der Jugend zeichnet sich durch eine solche Haltung im Geiste unserer Gesellschaft aus. Um so ernster ist es, daß einzelne Gruppen von Jugendlichen gegen die Normen der sozialistischen Moral und unsere sozialistische Gesetzlichkeit verstoßen. Deshalb ist es notwendig, gegen solche Verstöße mit aller Entschiedenheit vorzugehen.

Im Interesse der Entwicklung unserer jungen Menschen zu lebensstüchtigen und disziplinierten sozialistischen Staatsbürgern hat jeder Bürger unserer Republik, haben vor allem die Eltern die Pflicht, gesellschaftsschädlichen und feindlichen Einflüssen überall, gemeinsam mit den Jugendlichen selbst, energisch entgegenzutreten.

Alle Mitglieder der Gesellschaft, besonders die Eltern, sollten sich dafür verantwortlich fühlen, der Jugend bewußt zu machen, daß die Einhaltung der Normen der sozialistischen Moral und der sozialistischen Gesetzlichkeit ihren ureigensten Interessen entspricht, daß jeder Verstoß gegen sie jedoch der Gesellschaft und jedem einzelnen Schaden zufügt.